

Haufenweise Hundehaufen

Anlieger und Spaziergänger entsetzt

Weiden. (rg) Trotz Sonnenschein und zehn Grad plus: So richtig erholsam war sein Sonntagsspaziergang nicht. Denn auf dem „Hindernisparkour“ von Latsch zur Kaserne wusste der 60-jährige Neunkirchener gar nicht mehr, wo er hinsehen sollte. „Auf den Boden wollte ich nicht mehr schauen, weil das so eklig war“, erzählt er. „Aber man musste ja hinsehen – um nicht hineinzutreten.“ Haufenweise Hundehaufen pflastern den Weg – und nicht nur diesen.

Was der Schnee eineinhalb Monate lang gnädig verborgen hatte, kam in

DIE STRAFE

Hundehalter, welche die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner nicht entfernen, zieht die Stadt durchaus zur Rechenschaft. Laut Hans Wolfrath von der Bußgeldstelle setzt es entweder eine Verwarnung (Kosten bis zu 35 Euro) oder – im Wiederholungsfall – schon mal Bußgeld zwischen 100 und 1000 Euro. Beides allerdings relativ selten: „Das Problem ist, die Täter zu erwischen.“ (rg)

den letzten Tagen geballt zum Vorschein: zum Entsetzen von Anliegern, Passanten, Joggern – und nicht zuletzt Hundebesitzern, die ihre Pflichten ernst nehmen. „Unglaublich“, findet's Johannes Zierock von der städtischen Abfallberatung: „eine ‚Bombe‘ nach der anderen!“ Verständnis dafür hat er nicht, der Schnee sei keine Entschuldigung: „Meinen die Hundehalter denn, der Kot löst sich dadurch in Luft auf?“

Zehn Haufen vor der Tür

Nach den Erfahrungen des eingangs erwähnten Neunkirchener Bürgers sind es immer die selben Herrchen und Frauchen, die mit ihren Vierbeinern allzu sorglos Gassi gehen. Seit Weihnachten habe er „mindestens zehn Haufen“ allein vor seinem Anwesen in der Straße An den Weihern beseitigen müssen. „Die liegen immer fast direkt vor der Haustür.“ Nach den jüngsten drei „Vorfällen“ beschwerte er sich am Montag bei der Stadt. Laut Zierock ist der 60-Jährige bei weitem nicht der einzige.

Zierock stinkt's ja selbst gewaltig. Am Wochenende hat er den Weg beim Flurerturm hin zur Landgerichtsstraße fotografiert: Hundehaufen, so weit das Auge reicht. Nur ein Beispiel, wie der Städtische betont. Max-Reger-Park, Wegerln am Ham-



Brav, Charly! Fürs Geschäft zieht sich der Vierbeiner sein Tütchen sogar selbst. Manches Herrchen und Frauchen könnten sich daran ein Beispiel nehmen: Nach der Schneeschmelze kamen Hundehaufen in Hülle und Fülle zum Vorschein. Obwohl es mittlerweile über 40 solcher Tütenspenden im Stadtgebiet gibt. Bild: Wilck

merweg, die „Seufzer-Allee“ in der Hochstraße – „derzeit schaut's überall so aus“. Die Leute scherten sich einfach nicht darum, „dass irgendjemand den Dreck auch wieder weg machen muss“. Wer? Im Grunde die Mitarbeiter des Bauhofs. Doch die „schaffen das bei der Menge gar nicht“, betont Johannes Zierock. Also appelliert er an die Anlieger, ihr Möglichstes zu tun in Sachen Aufräumarbeiten. „Sollte es besonders krass sein, können sie natürlich mit uns reden.“ Die Stadt kommt eigentlich auch den Hundebesitzern entgegen. Die finden inzwischen nicht weniger

als 40 Tütenspenden an beliebten „Gassi-Routen“. Mit rund 120 000 Plastiktüten jährlich werden die Behälter befüllt. Ein weiterer soll ab demnächst übrigens – aus aktuellem Anlass – beim Flurerturm das Treppen-Problem entschärfen helfen.

Was hilft ferner überhaupt? Verwarnungen? Bußgelder? Johannes Zierock meint: Zivilcourage. „Wie bei der Gewalt“, meint er. „Da darf man nicht nur zuschauen.“ Also: Wer wegen der Treppen geladen ist, darf gegenüber den Bombenlegern auch gerne mal explodieren.

Die Kommandanten warten auf Lehrgänge

Stadtbrandrat Schieder fordert bessere Bezahlung der Lehrkräfte an Feuerweherschule – Investitionen in Fahrzeuge

Weiden. (wd) Einst gehörte sie zur ersten Frauenfeuerwehrgruppe in Bayern. Am Montag erhielt Petra Dettenhöfer einen Spezialauftrag von Stadtbrandrat Richard Schieder: Die CSU-Landtagsabgeordnete soll in München dafür eintreten, dass endlich die Bezahlung der Lehrkräfte an der Feuerweherschule deutlich angehoben wird. Das wird seit Jahren gefordert. Allerdings erfolglos. Mit der Konsequenz, dass sich fähige Referenten absetzen und Lehrgänge abgesagt werden. Deshalb warten viele junge Feuerwehrrangoffiziere eben seit zwei Jahren darauf, dass sie endlich die Gruppenführer-Lehrgänge besuchen können, die sogar gesetzlich vorgeschrieben sind.

Der Weidener Stadtbrandrat fand beim Besuch der CSU-Delegation deutliche Worte. Die Staatsregierung rühme sich zwar, dass Bayern rund ein Viertel aller deutschen Feuerwehler habe, die unschätzbare Dienste für die Allgemeinheit leisteten. Im allgemeinen Staatshaushalt werde dies bisher jedenfalls nicht ge-



Keine Probleme: Wolfgang Pausch im Gespräch mit Stadtbrandrat Richard Schieder, MdL Petra Dettenhöfer, Feuerwehr-Vorsitzendem Dieter Henl, Stadtrat Alois Lukas und Stadtbrandinspektor Ludwig Grasser (von links). Bild: Wilck

würdigt. „Da kommt nix bis gar nichts.“ Die Gelder für die Ausrüstung, für Autos, für Gerätehäuser finanzierten die Hausbesitzer über die Abgaben ihrer Brandversicherung. Jetzt sei Bayern selbst gefordert.

Stadt und Feuerwehr Weiden hingegen wissen, was sie aneinander haben. Der Finanzausschuss versuche, die Wünsche zu erfüllen, versicher-

ten CSU-Fraktionschef Wolfgang Pausch und Verbindungsstadtrat Alois Lukas. Gleichwohl wissend, dass die Feuerwehr selbst am meisten ans Sparen denkt: Sie hegt und pflegt den – teilweise stark überalterten – Fuhrpark. Manch Feuerwehrauto kann vom „aktiven Dienst“ direkt ins Museum rollen, etwa das „Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser“ der Mallersrichter Wehr, das mit Bau-

jahr 1967 (Kosten: 130 000 Euro) 2012 ersetzt wird. Den Tribut für viele Einsätze zahlt das Löschgruppenfahrzeug der Neunkirchener Wehr (Bj. 1985). Trotz Intensivpflege ist der Rostfraß nicht zu stoppen. 2014 steht die Neuanschaffung (rund 400 000 Euro) an. Nach einer langen Phase, in der Gerätehäuser gebaut wurden, seien nun Investitionen in die technische Ausstattung nötig.

LEUTE

Grundler interviewt die Kino-Stars

Weiden. (uz) Weidens Behindertenbeauftragter Alexander Grundler mischte sich am Freitagabend beim Bayerischen Filmfest für seinen Internetradiosender „radio4humans“ unter die Promis und Hübschen der



Auf Tuchfühlung mit den Stars: Alexander Grundler (rechts) beim Interview mit Tom Tykwer.

deutschen Filmszene. Dabei bekam er viele Stars und Sternchen ans Mikrofon. Unter anderem auch den Preisträger Edgar Selge, der ihm gestand, dass er den „Pierrot“, die Anerkennung für seine Rolle in „Poll“, auch vielen anderen seiner Kollegen gönnen würde. Für die Branche sei der Filmpreis von enormer Wichtigkeit. „Man kann gar nicht genug Augenmerk auf deutsche Kinofilme legen, weil die amerikanische und asiatische Konkurrenz zu groß ist.“

Mit Tom Tykwer, der den Regiepreis bekam, plauderte Grundler über den Sinn solcher Ehrungen. Tykwer meinte, die Staatsregierung sei gut beraten, solche Events beizubehalten.

Ehrenpreisträgerin Hannelore Elsner betonte, sie wisse schon vier Wochen lang, dass sie den Preis erhalte. „Ich hatte also genügend Zeit, mich schon im Vorfeld darüber zu freuen. Der Ehrenpreis wird ja sehr früh bekannt gegeben.“ Und Top-Model Barbara Meier aus Amberg?



„Ups, wie hat sich eigentlich mein Leben entwickelt?“ Barbara Meier denkt immer wieder über ihre Karriere nach. Bilder: Kunz (2)

Sie vertraute Grundler an, dass sie auch nach vier Jahren im Geschäft oft noch nicht fassen könne, wo sie heute stehe. „Ich habe immer wieder

Momente, zum Beispiel, wenn ich im Flugzeug sitze, dann kommt das hoch: Ups, wie hat sich eigentlich mein Leben entwickelt?“

ANGEMERKT

Aufgetaut

VON RALPH GAMMANICK

Weiß, weiß, weiß – sechs Wochen lang nur weiß. Wer den Schnee am Ende nicht mehr sehen konnte, hat jedoch sicher nicht gehaut, was drinnen und drunter steckte. Und so gab's am Wochenende ein bitterböses (Frühlings-)Erwachen: Spaziergänger stolpern über das geballte Erbe von sechs Gassi-Wochen, unvorsichtigen Joggern klebte zeitraubender Ballast an der Sohle. Frisch aufgetaut, gut erhalten. Mahlzeit!

Der einzige Trost: Wer anderen eine Mine legt, tritt schon mal selbst hinein. Verdientermaßen. Bleibt zu hoffen, dass die allzu sorglosen Hundehalter über sich selbst erschrocken sind – und über die recht überraschende Erkenntnis, dass der Schnee die Haufen dann doch nicht weggeätzt hat. Dumm gelaufen. Haben sie doch glatt ihre eigenen Gassi-Gassen vermint! Und möglicherweise können sie's jetzt selbst nicht mehr sehen: Braun, braun, braun ...

HINTERGRUND

Die Dörfer helfen

Weiden. (wd) Weniger geht nicht. Gerade mal acht Hauptamtliche zählt die Weidener Feuerwehr. Sie sind die Ersten am Einsatzort, erledigen einen Großteil der Einsätze alleine, denn es wird immer schwieriger, die Ehrenamtlichen rechtzeitig loszueisen.

Dies liege nicht an den Arbeitgebern, sondern vielmehr an der beruflichen Belastung. „Da kann keiner ein Schildchen hinstellen: Bin im Feuerwehreinsatz“, betont Stadtbrandrat Richard Schieder, der das ehrenamtliche Personal bei Einsätzen zunehmend aus den Ortsteilfeuerwehren rekrutieren muss.

POLIZEI-BERICHT

Heiße Disco-Nacht für Polizei

Weiden. (rg) Gut, dass sich die Disco gleich in der Nachbarschaft befindet: So hatten die Gesetzeshüter in der Nacht zum Sonntag wenigstens kurze Wege. Denn der Tanztempel in der Regensburger Straße hielt die Polizei ziemlich auf Trab. Los ging es mit einem US-Soldaten, der vor der Disco immer wieder Gäste antritt. Nach mehreren Ermahnungen fruchtete auch ein Platzverweis nicht. Folge: Die Beamten verfrachteten den 24-Jährigen in eine Ausnüchterungszelle. Dafür geriet er sich wenig später eine 19- und eine 18-Jährige in die Haare. Die jungen Frauen schlugen aufeinander ein – und zeigten sich dann gegenseitig wegen Körperverletzung an.

Noch nicht mal nach der Sperrstunde um 5 Uhr war Ruhe. Nachdem die Polizisten noch laute Musik vernahmen, kontrollierte eine Streife das Lokal. Sie trafen auf etwa 50, teils tanzende Gäste. Da zudem Getränke verkauft wurden, muss nun der Betreiber mit einer Anzeige rechnen.

Beim Verlassen der Disco warf ein alkoholisiertes 19-Jähriger den Beamten Beleidigungen an den Kopf. Dann ergriff er die Flucht – ohne allzu weit zu kommen. Bei der anschließenden Rangelei wurde der Weidener leicht verletzt. Ein Alkotest erbrachte einen Wert von über 1,5 Promille. Die Polizei chauffierte ihn nach Hause.